ARV aktuell

Ausgabe 46

Allgemeiner Rettungsverband

gemeinnützige Hilfsorganisation der freien Wohlfahrtspflege

Dezember 2020

Soziale Dienste in Zeiten der Pandemie

Seite 4

Trauer um Horst Eisenmann

Seite 9

Hundertjährige beim ARV-Pflegedienst in Frankfurt

Seite 10

Weihnachtsgrüße

Seite 12

www.arv.info

www.betreuungsverein.info

Allgemeiner Rettungsverband Rhein-Neckar e.V.

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

ARV Betreuungsverein hauptamtliche und ehrenamtliche Betreuungen

GIEBEL
druck . personalisierung . mailings

Hansastr. 5
69181 Leimen / St. Ilgen
Telefon 0 62 24 · 5 39 44
info@giebel-mailing.de
www.giebel-mailing.de

Gemeinsam engagiert in der
Metropolregion Rhein-Neckar

www.sparkasse-heidelberg.de

Sie wollen nachhaltig investieren und dabei Ihre finanziellen Ziele erreichen?

Die Sparkasse Heidelberg bietet Ihnen eine breite Auswahl von Produktlösungen und Finanzprojekten, bei denen Sie Ihr Vermögen guten Gewissens ökologisch und ethisch anlegen und gleichzeitig selbst finanziell profitieren können.

Tun Sie mit Ihrem Geld Gutes! Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Beratungstermin!

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Heidelberg

ARV aktuell

Preisgünstig werben

1/8 Seite farbig - 40 €

1/4 Seite farbig - 65 €

1/2 Seite farbig - 115 €

1/1 Seite farbig - 200 €

Preise zzgl. 19 % MwSt.

Inhalt

4	Soziale Dienste in Zeiten der Pandemie
8	3. Betreuertag
8	Aufgeschoben ist nicht aufgehoben
9	Neuer Vorstand
9	Trauer um Horst Eisenmann
10	Happy Birthday
10	Ein neues Gesicht im ARV-Betreuungsverein - Christina Laußer
11	Mund-Nasen-Schutzmasken
11	Sturzunfälle vermeiden
12	Weihnachtsgrüße
15	Wir gratulieren in 2021
3	Impressum

Nutzung personenbezogener Daten: Wenn Sie von uns künftig keine ARV*aktuell* mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Informations- und Werbezwecke widersprechen. Der Widerspruch kann schriftlich an Allgemeiner Rettungsverband Rhein-Neckar e.V., Hildastraße 1, 69181 Leimen, per Mail mit Angabe Ihrer Adresse an arvaktuell@arv-rhein-neckar.de oder telefonisch unter 06224 / 7 59 59 erfolgen.

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in den Beiträgen der ARV*aktuell* die maskuline Form von Bezeichnungen ausgewählt. Damit verbunden ist natürlich keinesfalls eine Benachteiligung der jeweils anderen Geschlechter. Wenn wir so z. B. von Beschäftigten oder Mitarbeitern sprechen, meinen wir damit natürlich auch und in gleicher Weise Beschäftigte und Mitarbeiterinnen sowie auch Personen des Geschlechtes „divers“.

Impressum

Herausgeber
Allgemeiner Rettungsverband
Rhein-Neckar e.V. (ARV)
Hildastraße 1
69181 Leimen
Tel. 06224/75959
Fax 71050
arvaktuell@arv-rhein-neckar.de

Redaktion
Rainer Schmid (RS)

Beiträge
Jürgen Bereiter (JB), Sabine Giersberg (SG), Sandra Glaser (Gl), Markus Kaczmarek (MK), Karl-Heinz Maier (KHM), Dr. Carola Preißer (CP)

Textüberarbeitung
Regina Schmid

Druckerei
Druck & Werbung
STOLZENBERGER
In der Gerberswiese 2
69181 Leimen
Tel. 06224/81886 Fax 81787
info@stolzenberger.com

Versand
Giebel oHG
Jörg und Markus Giebel
Hansastr. 5
69181 Leimen
Tel. 06224/53944 Fax 55063
info@giebel-mailing.de

Auflage: 650 Stück / Ausgabe

Vertrieb
Der Bezug von ARV*aktuell* ist für Mitglieder des ARV Rhein-Neckar e.V. kostenlos.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Herausgeber setzt voraus, dass der Autor Inhaber der Nutzungs- und Verwertungsrechte auch bezüglich mit eingesandter Fotos, Abbildungen, Tabellen und Grafiken ist.

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Evtl. genannte Marken- und Warenzeichen sind Eigentum des jeweiligen Herstellers.

Soziale Dienste in Zeiten der Pandemie

Wie sich COVID-19 auf die sozialen Dienste des ARV auswirkt

Die Pandemie macht auch vor den Aktivitäten von Hilfsorganisationen keinen Halt. Vor welche Herausforderungen COVID-19 Vereine mit ihren Diensten und auch finanziell in Corona-Zeiten stellt, zeigen wir an Beispielen aus den Mitgliedsverbänden des ARV:

ARV Niedersachsen-Süd

Der ARV in Niedersachsen erwirtschaftet ca. 30 % seines Umsatzes mit Fahrdienstleistungen in den Bereichen Schülerbeförderung (Sonderschulen), Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Ausflugsfahrten für Altenheime. Dafür werden ca. 80 Fahrzeuge vom PKW bis zum Reisebus mit Rollstuhlrampe vorgehalten.

Reisebusse des ARV in Göttingen

Mitte März wurde absehbar, dass es wegen Corona zu einem Lockdown kommen würde. Für die Fahrer wurde folglich Kurzarbeit beantragt. Diese wurde auch rasch bewilligt. Die Kfz-Versicherung bot von sich aus an, die Verträge ruhen zu lassen. Das Land Niedersachsen unterstützte den Verein mit € 25.000. Die Stadt Kassel half mit Kompensationszahlungen für Ausfälle. Lediglich die Finanzierungsgesellschaften für die Fahrzeuge weigerten

ARV-Einsatzfahrzeuge

sich, die Finanzierungen auszusetzen, um bei der weiteren Unterhaltung des Fuhrparks entgegenzukommen.

Niederschwellige Betreuungsleistungen (*das sind Angebote, in denen ehrenamtliche bzw. freiwillige Helfer unter pflegefachlicher Anleitung die Betreuung von Pflegebedürftigen übernehmen, um pflegende Angehörige zeitweise entlasten zu können*) wurden von unseren ambulanten Klienten vor dem Hintergrund der Kontaktbeschränkungen abgesagt. Mit einem guten Hygienekonzept konnte der Verein dem zeitnah entgegenwirken. Seit August sind Teile der Fahrdienste wieder aktiviert. Viele der großen Busse stehen jedoch – inzwischen abgemeldet - auf dem Hof. Im September mussten die Erste-Hilfe-Kurse und Betriebshelferschulungen eingestellt werden. Diese sind aber inzwischen in kleinerem Rahmen wieder gut angelaufen.

Im Ehrenamt durften zeitweise keine Helferabende stattfinden. Auch Übungsdienste mussten abgesagt werden. Nicht im Training bleiben zu können, stellte besonders für die Rettungshundestaffeln ein echtes Problem dar.

ARV-Rettungshundestaffel bei einer Übung

In Oker mussten die Seniorentreffen abgesagt werden. Diese wurden von unseren Klienten in Pandemiezeiten mit einer vermehrten sozialen Isolation ganz besonders vermisst.

MK

ARV Oberpfalz

Corona – Lockdown – Lebenskrise?

Die „Sonneninsel“ ist ein Offener Treff im ARV-Kreisverband Weiden-Neustadt. Hier treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung in barrierefreien Räumlichkeiten - ungezwungen, unbürokratisch und spontan. So zumindest war es vor Corona.

Nach einer halbjährigen Schließung fanden dann wieder ein paar Treffen im Freien statt, und schließlich auch wieder auf der „Insel“ selbst - natürlich nur nach Voranmeldung und nach Erfassung sämtlicher Kontaktdaten.

Höchstens acht Gäste waren in dieser Phase pro Öffnungszeit möglich. Zusammen mit den beiden Mitarbeitern wurde so die maximal zulässige Gesamtzahl von zehn Personen gewährleistet. Abstand, Maske, Desinfektionsmittel, Lüftungskonzept – das klappte gut.

Trotz aller Einschränkungen genossen unsere Gäste und Mitarbeiter es gleichermaßen, einander endlich einmal wieder persönlich zu erleben. Die Teilnehmenden tauschten sich aus, wie es jedem so ergangen war, im Lockdown und danach. Jeder hatte seine Geschichten zu erzählen. Da entstand die Idee: „Das schreiben wir auf, mit Pseudonym, so dass jeder frei sprechen kann“. Dabei hofften wir auf eine Veröffentlichung in der ARVaktuell.

So wurde für unser Treffen am Freitag, 16. Oktober vereinbart, einen gemeinsamen „Corona-Bericht“ zu verfassen. Am 15. Oktober überschritt der 7-Tages-Inzidenzwert an Corona-Neuinfektionen in der Stadt Weiden die kritische Schwelle von 50.

Jetzt ist Freitag, der 16. Oktober. Statt mit meinen Interviewpartnern auf der „Sonneninsel“ sitze ich nun alleine in meinem Büro im ARV-Dienstgebäude Weiden. Die Interviews finden telefonisch statt, heute und in den kommenden Wochen. Jeder hat Spaß daran, sich einen fiktiven Namen auszudenken und dann unter diesem Pseudonym eine eigene Geschichte aufzuschreiben:

„Bei mir bestand ein Corona-Verdacht und ich wurde getestet, weil ich ganz starken Husten hatte. Zum Glück war der Test negativ. Ich hatte kein Corona. Trotzdem war ich etwa vier Wochen krank geschrieben und mir war sehr langweilig zu Hause. Ich wusste nicht mehr, was ich machen sollte. Ich habe

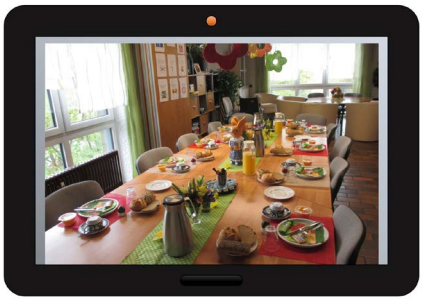
Fortsetzung „Soziale Dienste in Zeiten der Pandemie“

viel ferngesehen und am Computer gespielt. Schließlich bin ich zum Hausarzt gegangen und habe gesagt, ich möchte wieder arbeiten. Daraufhin hat mich der Hausarzt gesund geschrieben. Ich durfte wieder arbeiten. Aber nach ein paar Tagen wurde meine Werkstatt wegen Corona geschlossen und ich wurde in eine andere Zweigstelle versetzt. Dort gefällt es mir gut, ich würde gerne dort bleiben, weil ich da mit dem Fahrrad hinfahren kann. Während der Corona-Krise durfte ich einige Zeit lang niemanden besuchen. Und im Café muss man streng auf den Abstand achten.“ (Michel L.)

„Wegen Corona musste ich erst einmal zu Hause bleiben. Das war schon ziemlich langweilig. Ablenkung fand ich im Schrebergarten und beim Kartenspielen. Eine Freundin, mit der ich mich sonst immer getroffen hatte, durfte ich leider nicht besuchen. Auch in die Stadt durfte ich eine Zeit lang nicht gehen.
Leider wurde uns in der Werkstatt nicht erklärt, weshalb auf einmal alles zu ist. So war ich erst einmal sprachlos, als ich von meiner Arbeit zu Hause bleiben musste. Irgendwann kam ich dann an eine andere Arbeitsstelle. Dort bin ich sehr unglücklich. Es ist laut, ich kann nicht in dem Bereich arbeiten, der mir gefällt, und nur eine einzige Freundin ist mit mir zusammen versetzt worden. Nicht einmal das Essen schmeckt. Ich hoffe nur, dass ich bald wieder zurück an meinen alten Arbeitsplatz komme. Den werde ich dann erst richtig zu schätzen wissen!“ (Magdalena S.)

„Im Lockdown habe ich viel Sport gemacht, Gymnastik zum Beispiel, alleine zu Hause oder auch mal mit Papa zusammen. Mir ging es zum Glück die ganze Zeit gut. Anfangs war es schwierig, sich an die neue Situation zu gewöhnen, aber dann ging es. Das Wetter war ja zum Glück okay. Ich musste drei Monate von der Arbeit zu Hause bleiben, das habe ich als Erholung gesehen. Da konnte man Energie tanken. Danach durfte ich wieder arbeiten, aber die Arbeit ist weniger geworden und jetzt muss man aufpassen, dass man etwas Interessantes abbekommt.“ (Hugo K.)

Inzwischen befinden wir uns im nächsten Lockdown. Der ist nicht ganz so streng wie der erste, aber die „Sonneninsel“ bleibt natürlich zu. Um mit unseren Teilnehmenden in Kontakt zu bleiben, haben wir ein Telefonprojekt initiiert. Und vielleicht starten wir



So sah es auf der Sonneninsel vor Corona aus

nächstes Jahr auch mit Video. Wir lassen uns auf jeden Fall nicht unterkriegen.

Herzliche Grüße von der virtuellen „Sonneninsel“!

CP

ARV Rhein-Neckar

In der ARV-Dienststelle Leimen hat sich mit dem 1. Lockdown im Frühjahr doch einiges geändert. Mit einer Notbesetzung in Verbindung mit einem täglichen Wechsel der Mitarbeiter und in Kombination mit dem Homeoffice überstand das Betreuerteam die ersten Wochen aber ganz gut.

Persönliche Beratungen von Bürgern und Informationsveranstaltungen für ehrenamtliche Betreuer waren allerdings in der bisherigen Form nicht mehr möglich. Die Dienststelle wurde für Besucher geschlossen. Vieles an Kommunikation konnte aber über Telefonate und Emails aufrecht erhalten werden.

Besonders schwer fiel es den Betreuern natürlich, den Kontakt zu ihren Betreuten einzuschränken. Auch hier war in den meisten Fällen nur durch telefonische Gespräche oder mit gebührendem Abstand an der Dienststellentür ein Kontakt möglich.

Eine große Erleichterung brachte der seit Jahren vorangetriebene Ausbau der Netzwerkinfrastruktur. Die elektronische Archivierung aller Dokumente in den letzten Jahren war ein Segen für das Homeoffice. Aber auch die Zusage der Betreuungsgerichte die dem Betreuungsverein zustehenden Vergütungen für die rechtlichen Betreuungen zeitnah ohne Verzögerungen zu bezahlen, hat den ARV Rhein-Neckar vor einer finanziellen Schieflage bewahrt.

Durch ein zu Beginn der Pandemie eingeführtes Hygienekonzept – Abstandsregeln, Desinfektion und Erfassung von Kontaktdaten – konnten dann am 15. Juni wieder Besucher in der Dienststelle zugelassen werden.

Der 2. Lockdown hat dies freilich alles wieder eingeschränkt. Persönliche Beratungsgespräche sind in den Büroräumen der ARV-Dienststelle seit dem 2. November nicht mehr möglich. Der Dienststellenbetrieb des Betreuungsvereins läuft aber normal weiter. Auch hier hat der ARV Rhein-Neckar günstige Bedingungen: Der Vorstand, die Betreuer und das Sekretariat haben jeweils Einzelbüros.

Wir dürfen uns beim ARV Rhein-Neckar im Großen und Ganzen nicht beklagen. Es gibt viele Branchen und Vereine, die es sehr hart getroffen hat. Wir beim ARV-Betreuungsverein können mit flexiblen Maßnahmen weiterhin

Hinweis für Besucher

unserem Aufgabenfeld der „hauptamtlichen und ehrenamtlichen Betreuung“ nachkommen.

RS

ARV Unterfranken

Wirkt sich die momentane und wohl noch länger andauernde „Corona-Viren-Situation“ auf die Betreuungsarbeit der Betreuungsvereine aus? Sicher eine wichtige Frage, handelt es sich doch

Fortsetzung „Soziale Dienste in Zeiten der Pandemie“

hierbei um einen sozialen Wirkungsbereich, der durch den ausschließlichen Kontakt mit Menschen gekennzeichnet ist. Das Bedrohungsszenario, eine virale Ansteckung, die allerorts jederzeit möglich ist und mit schweren Krankheitsbildern als Folgeerscheinungen verbunden sein kann, beeinflusst die Betreuungsarbeit zweifelsfrei und nicht unerheblich.

Der Allgemeine Rettungsverband Unterfranken ist ein solcher Betreuungsverein und beschäftigt amtlich bestellte Betreuer. Dabei ist die Wahrnehmung von Querschnittsaufgaben, u. a. die Gewinnung, Anleitung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer sowie die Beratung zu Betreuungsvorsorgen das schwerpunktmäßige Aufgabenfeld.

ARV-Dienststelle Bad Kissingen

Die notwendigen rechtlichen Anweisungen zum Eindämmen der Pandemie wie Maskenpflicht, das Meiden von persönlichen Kontakten, Abstand halten und ständige entsprechend vorzunehmende Desinfektionsmaßnahmen, zeigen bei der Betreuungsarbeit, das hierbei entstehende Dilemma auf: denn nur durch persönlichen Kontakt kann eine kontinuierliche Beziehungsarbeit gewährleistet werden. Der Betreuer kann nur so die persönlichen Bedürfnisse und Notlagen der ihm zugeordneten Betreuten wahrnehmen. Wie sonst ist es möglich, z. B. rechtliche und finanzielle Verpflichtungen zu steuern, eine medizinische Behandlung und/oder Rehabilitation einzuleiten oder berufliche Tätigkeiten zu vermitteln? Der Betreuer trifft in seinem Aufgabenfeld auch auf psychisch kranke Menschen und dabei unter Umständen schwierige Persönlichkeiten, die auch zu Gewalt neigen können. Diese grundsätzliche Aufgabenstellungen können im Allgemeinen nur im engen Kontakt mit dem Betreuten zuverlässig gelöst werden. Somit entwickelt sich zweifelsfrei ein Spannungsfeld zwischen Betreuern und Betreuten. Diese angespannte Situation geht auf Kosten der Betreuer und bedarf somit außerordentlicher Beobachtung und Bewertung. Hierbei ist auch die Vereinsführung in besonderem Maß gefordert.

Eine Analyse der Gesamtsituation, unter Beachtung der Wünsche der Betreuten und der gesetzlichen Vorgaben, war vorzunehmen. Hiervon abgeleitet wurden alle erforderlichen Maßnahmen eingeleitet, die eine qualifizierte Betreuungsarbeit, bei Minimierung der persönlichen Gefährdung, gewährleisten. Interessant war hierbei festzustellen, dass bei den derzeit ca. 170 Betreuten bisher keine Ansteckung bekannt wurde, obgleich das Verhalten der Betreuten etwas anderes erwarten ließ und lässt. Es ist nicht immer leicht, den zu Betreuenden verständlich zu machen, warum all die genannten Schutzmaßnahmen notwendig sind.

Vor allem das Maskentragen und die Notwendigkeit des Distanzhaltens werden oft nicht verstanden und müssen dann trotzdem durchgesetzt werden. So sind vertrauensbildende Gespräche mit aufgesetzter Maske erschwert. Für die Erreichung des Verständnisses für entsprechende Maßnahmen ist die persönliche Mimik von außerordentlicher Bedeutung. Durch die Bedeckung des Gesichts kann es zu Missverständnissen kommen, die sich auf das unerlässliche Vertrauensverhältnis äußerst negativ auswirken können.

Gleichzeitig entsteht auch eine Erwartungshaltung, bei welcher der Betreuer verstärkt als die Bezugsperson gesehen wird, die gerade bei Einzellebenden das entstehende Einsamkeitsgefühl ausgleichen soll. Dies tritt verstärkt bei Betreuten in Heimen mit stark eingeschränkter Besuchsregelung auf. Ebenso auch bei bisher Beschäftigten der Behindertenwerkstätten, die krisenbedingt geschlossen sind.

Diese Situation wird von den Betreuern als besonders belastend empfunden. Schon allein aus Zeitgründen kann dieser Erwartungshaltung nur wenig entsprochen werden. Ebenso müssen Besuche von Betreuten in der Dienststelle aus den genannten Gründen der Ansteckungsgefahr auf ein Minimum reduziert werden. Die geforderte Querschnittsarbeit des Vereins, wie z. B. Beratungen, musste ebenfalls stark eingeschränkt werden. So bleibt nur die Möglichkeit, durch vielfache Telefongespräche den Betreuten das Gefühl zu geben, dass sie nicht allein gelassen werden. Auch wird versucht, die Bearbeitung der weiteren Betreuungsaufgaben durch eine massiv gestiegene Telefonkommunikation abzudecken. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die ebenfalls viel Zeit und geänderte Organisationsabläufe benötigt und auch nicht immer das gewünschte Ergebnis bringen kann. Über das Telefon kann eben nicht alles gelöst werden. So muss der Betreuer sich mit einem durchaus zwiegespaltenen Gefühl auf den Weg machen, um den persönlichen Kontakt aufzunehmen. Hier und da bedarf es doch auch der Unterschriften oder es müssen Krankenbesuche durchgeführt werden. Bei Anhörungen vor Gericht ist die Begleitung zu gewährleisten. Diese unvermeidbaren Kontakte können, umso länger diese Pandemie anhält, durchaus auch zu Angst vor einer Ansteckung bei einzelnen Betreuern führen. Dem wird, wo immer möglich, mit geeigneten Maßnahmen und persönlichem Verhalten entgegengewirkt, um so das persönliche Risiko zu minimieren.

ARV-Dienststelle Bad Neustadt

Das gesamte Personal wurde hinreichend mit Desinfektionsmittel ausgestattet und weitere Schutzmaßnahmen für den Dienst in und außerhalb der Dienststelle wurden veranlasst. Die Desinfektion von Arbeitsflächen und der eingesetzten Geräte, vor allem der

Fortsetzung „Soziale Dienste in Zeiten der Pandemie“

Telefone, wurden in den Hygieneplan aufgenommen. Hierzu gehören auch stetige Desinfektionsmaßnahmen in den Fahrzeugen. Es wird immer das gleiche Dienstfahrzeug von einer Person genutzt. Es wird nicht gewechselt. In der Dienstelle wurden zwischen den Arbeitsplätzen transparente Schutzscheiben aufgestellt. Bei den unbedingt notwendigen Besprechungen wird immer nur der kleinst mögliche Personenkreis beteiligt. Die Teilnehmenden halten großzügig Abstand. Für eine ständige Durchlüftung der Dienstzimmer und Besprechungsräume wird gesorgt. Ein Desinfektionsautomat für die Hände ist im Eingangsbereich angebracht. Regeln für den mittlerweile eingeschränkten Besuchsverkehr sind erlassen und zur Beachtung ausgehängt.

Es ist existentiell für die Dienststelle, all die angeordneten Schutzmaßnahmen penibel zu befolgten. Denn nur ein positiver Fall unter dem Personal würde zum Quarantäneaufenthalt aller in der Dienststelle Beschäftigten führen. Dies muss mit allen Mitteln verhindert werden. Auch das persönliche Verhalten im privaten Bereich muss diesen Maßnahmen angepasst werden.

All das sind wir unseren Betreuten schuldig. Ihnen gegenüber sind wir, gerade in einer solch außergewöhnlichen Situation, im besonderen Maße in der Verantwortung.

JB

ARV Frankfurt

In diesem Jahr hat uns Corona fest im Griff, und auch für die nahe Zukunft kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Im Januar/Februar 2020 begleitete der ARV Frankfurt wieder den Fasching mit Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen. Den Abschluss bildete hierbei ein Faschingsumzug, der in der Kinderdisco im Bürgerhaus Griesheim endete. Kinder und Erwachsene feierten ausgelassen. Dann kam der Lockdown, und unser aller Leben veränderte sich drastisch.

Die Bewegungsfreiheit und Besuche wurden eingeschränkt. Seitdem beherrscht CORONA als Hauptthema die Zeitungen, das Radio und Fernsehen. Die Zahlen der Infizierten und Toten stiegen kontinuierlich. Ein Ende der Krise ist auch jetzt noch nicht abzu-

Enger Kontakt wie vor der Corona-Pandemie ist zurzeit nicht möglich

sehen. Besuche von Bekannten und Verwandten wurden eingeschränkt und in den Seniorenheimen gar zeit- oder teilweise überhaupt nicht mehr gestattet. Das Telefon war die einzige Verbindung zu den Angehörigen. Kinder verstanden nicht, warum sie ihre Großeltern nicht mehr besuchen durften. Die Vereinsamung schritt immer weiter fort.

„Bleiben Sie zu Hause, wir kommen zu Ihnen“, war die Devise des Allgemeinen Rettungsverbandes Frankfurt.

Die Devise des ARV-Pflegedienstes: „Bleiben Sie zu Hause, wir kommen zu Ihnen“

Neben der Pflege und Hauswirtschaft war die Kommunikation eine wichtige Aufgabe für unsere Pflegekräfte, denn teilweise waren sie die einzigen Besucher unserer Pflegebedürftigen. Damit war die Einhaltung von Pflegezeiten meist nicht mehr gegeben. Kommunikationszeiten mussten im Einsatzplan mit berücksichtigt werden.

Für die ARV-Mitarbeiter kam eine weitere Beeinträchtigung hinzu: das Tragen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutzmasken und die fortwährende Desinfektion und das Waschen der Hände. In der Dienststelle wurden selbstsprühende Desinfektionsbehälter installiert. Die Dienststelle wurde täglich gereinigt und desinfiziert. Ein Schild am Besuchereingang wies die Besucher auf die Corona-Pandemie und ein Besuchsverbot hin. Hausbesuche für Pflegegeldberatungen, die für Pflegegeldbezieher je nach Pflegestufe verpflichtend sind, wurden eingestellt und mit Genehmigung der Pflegekassen telefonisch durchgeführt.

Konstante Unterweisungen der Pflege- und Hauswirtschaftskräfte bestimmten die Einsatzpläne.

Neben dem Zeitaufwand ist die Corona-Pandemie auch mit Zusatzkosten für die Unternehmen verbunden. Die erforderlichen Schutzausrüstungen mussten beschafft werden und waren für die Mitarbeiter ein Erschwernis. Es entstanden zusätzlich hohe Kosten für die Unternehmen, die nicht vergütet wurden. Wir konnten jedoch feststellen, dass diese Maßnahmen von den Pflegekräften mit viel Verständnis akzeptiert und selbstverständlich befolgt wurden.

Durch die Corona-Pandemie gab es beim ARV Frankfurt durch die rasch umgesetzten Hygienemaßnahmen keine Erkrankten bei den Pflegenden und Gepflegten. Wir möchten in diesem Zusammenhang unseren ganz besonderen Dank an all unsere Mitarbeiter aussprechen.

Wir wünschen allen Pflegenden und Gepflegten weiterhin viel Gesundheit durch die Einhaltung der verordneten Restriktionen. Wir sind auch in schweren Zeiten für Sie da!

KHM

Die Pandemie stellt soziale Dienstanbieter vor enorme Herausforderungen. Für unsere Klienten und Patienten hoffen wir, dass wir mit sehr guten Hygienekonzepten weiterhin so intensiv wie möglich unterstützend um sie herum sein können. Hierfür setzen wir uns auch in einem schwierigen, von COVID-19 geprägten Umfeld weiterhin mit aller Kraft ein.

3. Betreuertag

Letzte Großveranstaltung vor der Pandemie am Amtsgericht Heidelberg

ARV Rhein-Neckar

Der 3. Betreuertag des Amtsgerichts Heidelberg fand am Dienstag, den 3. März ab 17 Uhr im Justizzentrum Heidelberg statt. An diesem Tag wird traditionsgemäß über die Arbeit ehrenamtlicher Betreuer informiert.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung war u. a., dass aufgrund der steigenden Zahlen betreuungsbedürftiger Menschen, die selbst keine Angehörigen mehr haben, immer mehr ehrenamtliche Betreuer gebraucht werden.

Die Direktorin des Amtsgerichts Heidelberg, Frau Jutta Kretz, und der Präsident des Landgerichts Heidelberg,

Information und Beratung durch Betreuungsbehörde, SKM und ARV

Herr Dr. Frank Brede, begrüßten die Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung. Eingeladen zum 3. Betreuertag waren nicht nur die aktiven ehrenamtlichen Betreuer, sondern auch Bürger, die sich für das ehrenamtliche Engagement als rechtliche Betreuer interessierten. Diese informierten sich im Nachgang zu den Vorträgen an den gemeinsamen Infotischen der Betreuungsbehörde, des SKM sowie des ARV Betreuungsvereins.

Begrüßung der Teilnehmer durch Direktorin des AG Heidelberg Jutta Kretz

Zuvor referierte Herr Roman Géronne vom Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg über die aktuellen Entwicklungen im Betreuungsrecht. Die Veranstaltung wurde letztlich abgerundet durch den humorvollen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Martin Wehling zu dem schwierigen Thema der „Medikation im Alter“. Herr Prof. Wehling begeisterte die Teilnehmenden mit seinem Beitrag.

Abschließend wurde rege die Gelegenheit zu Einzelgesprächen mit den Mitarbeitern der Betreuungsvereine an den Infotischen genutzt. Einige Teilnehmende haben auch tatsächlich den Weg in das facettenreiche Ehrenamt mit fachlicher Unterstützung der Betreuungsvereine beschritten.

Im Rahmen des 3. Betreuertages wurde zudem die Fotoausstellung „Das Leuchten in den Augen“ eröffnet. Hier

Jutta Kretz bedankt sich für den Vortrag bei Prof. Dr. Martin Wehling

waren beeindruckende Porträts des Fotografen Sven Fritzsch zu sehen. Sven Fritzsch hatte Momentaufnahmen von demenzkranken Menschen in seinen Bildern festgehalten, die von 3. bis 24. März im Justizzentrum Heidelberg ausgestellt worden waren. Die Porträt-

Fotoausstellung „Das Leuchten in den Augen“

fotografien entstanden im Erzählcafé des Gerontopsychiatrischen Zentrums am Psychiatrischen Zentrum Nordbaden in Wiesloch.

Gl

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Die Mitgliederversammlung 2020 des ARV Rhein-Neckar wird auf 2021 verschoben

ARV Rhein-Neckar

Es ist sehr viel passiert in den letzten Monaten. Oder besser gesagt, es ist sehr wenig passiert. Keine Versammlungen, keine Treffen, keine Informationsveranstaltungen. Dieses Jahr ist alles anders.

Die Jahreshauptversammlung des ARV Rhein-Neckar war schon vorbereitet. Die Buchprüfer haben das Zahlenwerk geprüft und ihren Revisionsbericht abgegeben. Dann aber fand wegen des Lockdowns doch keine Versammlung statt.

ARV Rhein-Neckar e.V.
06224 7 59 59
www.arv-rhein-neckar.de

Der Vorstand hat sich Gedanken darüber gemacht, ob die Hauptversammlung eventuell online stattfinden könnte, diesen Gedanken jedoch verworfen, da nicht jedes Vereinsmitglied für Onlinekonferenzen aufgestellt ist.

Die Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 wird aus diesem Grund zusammen mit der Versammlung für das Geschäftsjahr 2020 in 2021 geplant.

Wir hoffen auf bessere Zeiten.

Bleiben Sie gesund.

RS

Neuer Vorstand

Jürgen Bereiter wird zum Vorstandsvorsitzenden gewählt

ARV Unterfranken

Am 13.08.2020 wählten die Mitglieder des ARV Unterfranken einen neuen Vorstand. Die Pandemie ließ es nicht zu eine ordentliche Jahreshauptversammlung mit persönlicher Anwesenheit einzuberufen. So wurde die anstehende Vorstandswahl per Briefwahl durchgeführt.

Nachdem der bisherige Vorstandsvorsitzende Horst Eisenmann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl stand, musste zudem ein Nachfolger für das Amt des Vorsitzenden gefunden werden. Der neu gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus den Vorstandsmitgliedern Jürgen Bereiter, Cordula Walter und Gotehard Wallinger. In einer anschließenden Vorstandssitzung wurde Jürgen Bereiter zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Jürgen Bereiter, Vorstandsvorsitzender des ARV Unterfranken

Horst Eisenmann gebührt für sein jahrzehntelanges Engagement im ARV Unterfranken ein ganz besonderer Dank,

ARV Unterfranken e.V.
0971 785 2400
www.arv-unterfranken.de

er hat den Verband in Bad Kissingen maßgeblich geprägt.

RS

Trauer um Horst Eisenmann

Ehrenamtliches Engagement prägte sein Leben

ARV Bundesverband
ARV Unterfranken

Am 30. Oktober 2020 verstarb unser langjähriges Präsidiumsmitglied des ARV Bundesverbandes Horst Eisenmann.

Horst Eisenmann

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende des ARV Unterfranken engagierte sich seit Jahrzehnten nicht nur in sozialen Bereichen wie dem ARV-Betreuungsverein in Bad Kissingen und Bad Neustadt a. d. Saale, sondern auch in Gremien des ARV-Dachverbandes. Sein Engagement und Herzblut prägten den gesamten ARV.

Nach der Gründung des ARV Unterfranken 1978 entwickelte sich der Verband nach und nach hin zu den mobilen sozialen Hilfsdiensten, die ehrenamtlich durchgeführt wurden. Horst Eisenmann war damals mittlerweile der Vorstandsvorsitzende.

Als 1992 das neue Betreuungsgesetz in Kraft trat, kam ihm die Idee, mit einem „Betreuungsverein“ im sozialen Bereich professionell tätig zu werden.

Am 1. Juni 1994 war es dann soweit. Die staatliche Anerkennung des Betreuungsvereins in Bad Kissingen lag vor. Im Kellerbüro im Hohlweg in Nüdlingen, dem privaten Wohnhaus von Horst Eisenmann, fanden die ersten Vorstellungsgespräche der zukünftigen Mitarbeiter statt. Als geschäftsführender Vorstandsvorsitzender leitete er mit erfolgreicher Hand den ARV-Betreuungsverein bis in die heutige Zeit.

Damit nicht genug des ehrenamtlichen Engagments. Über viele Jahre hinweg war ihm der ARV Bundesverband ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld. Zuerst als Generalsekretär, später als Präsidiumsmitglied war es ihm stets wichtig, den Dachverband mit den Mitgliedsverbänden gemeinsam voranzubringen.

2018 erhielt Horst Eisenmann in Anerkennung seiner Verdienste um den ARV und für seine 40-jährige Mitgliedschaft die ARV-Ehrennadel.

Aus gesundheitlichen Gründen musste sich Horst Eisenmann in der letzten Zeit nach und nach aus seinen verantwortungsvollen Tätigkeitsfeldern des ARV zurückziehen. Im Alter von 71 Jahren verstarb nun unser langjähriger Weggefährte.

Wir trauern um Horst Eisenmann. Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen. Sein Tod hinterlässt bei uns eine schmerzliche und große Lücke.

RS

Wir trauern um unser langjähriges Präsidiumsmitglied

Horst Eisenmann

der am 30. Oktober 2020 im Alter von 71 Jahren verstorben ist.

Mit Engagement und Herzblut prägte er über Jahrzehnte hinweg den ARV-Dachverband.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bundesverband der Allgemeinen Rettungsverbände Deutschlands e.V. (BdARV)

Rainer Schmid
Präsident

Happy Birthday

Hundertjährige beim ARV-Pflegedienst

ARV Frankfurt

Am Freitag, dem 29. Mai 2020 feierte Martha Jordan ihren 100. Geburtstag. Die Sonne schien an diesem Tag und die Freude auf das Familientreffen mit vielen Gratulanten war für sie sehr eindrucksvoll und wird unvergesslich sein.

Frau Jordan ist am 1. Mai 1920 in Frankfurt am Main zu Hause, mit Hilfe einer Hebamme, geboren. Ein echtes „Frankfurter Mädchen“.

In ihrem Leben hat sie viel erlebt. Sie hat die Bombenangriffe 1944 überlebt. Die Zeit danach war entbehrungsreich, denn sie und ihre Familie hatten alles Hab und Gut verloren.

Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Mittelschule, begann Frau Jordan eine kaufmännische Lehre, wie sie den Pflegekräften des ARV Frankfurt erzählte. Zunächst arbeitete sie als Angestellte im Büro, dann als Sekretärin. Später war sie als Abteilungsleiterin tätig.

Nach ihrer Heirat brachte sie zwei Söhne und eine Tochter zur Welt. Mit ihrem Mann, der bereits verstorben ist,

Martha Jordan, ein echtes „Frankfurter Mädchen“

reiste sie viel und erinnert sich heute sehr gerne an diese Höhepunkte in ihrem Leben. Heute lebt die „Geburtstagsseniorin“ zusammen mit ihrer Enkeltochter Yvonne Schuster, die sich hauptsächlich und rührend um sie kümmert, sowie deren Ehemann und Tochter im Haus der Schusters.

Heute hat sie auf einem Stuhl im Garten Platz genommen, eingerahmt von ihrer Enkelin mit Mann und Ur-Enkelin sowie der Pflegerin Aneta Iacob vom ARV Frankfurt (Griesheim), die einen großen und leuchtend bunten Blumenstrauß überreichte.

Seit über 5 Jahren führt der ARV Frankfurt in Zusammenarbeit mit den Angehörigen die ärztlichen Verordnungen und die Pflege bei der Seniorin durch. Für Notfälle hat Frau Jordan einen Hausnotruf vom ARV.

Wir danken Frau Jordan für das interessante Gespräch und wünschen ihr das Beste zu ihrem 100sten Geburtstag.

KHM

Ein neues Gesicht im ARV-Betreuungsverein

Unterstützung für das Betreuerteam

ARV Rhein-Neckar

Der ARV Betreuungsverein in Leimen kann seit März 2020 auf tatkräftige

Christina Laußer

Unterstützung im Büro zählen. Christina Laußer unterstützt das Betreuerteam einmal in der Woche durch das Stellen von Anträgen, Bearbeitung des Schriftverkehrs und Telefonate, bei denen sie auch in direktem Kontakt zu unseren derzeit etwas über hundert Betreuten steht.

Sie bringt sehr viel Erfahrung mit. Sie hat zunächst als Betreuungskraft gemäß §§ 43b, 53c SGB XI ältere Menschen in einer Senioren-WG in ihrem Alltag begleitet. Danach war sie vier Jahre lang als Assistenz in einem Betreuungsbüro in der Nähe von Frankfurt am Main tätig, in dem sich drei Berufsbetreuer um 150 Klienten gekümmert haben. Zwei ihrer großen Stärken sind das strukturierte Arbeiten und ihre Kommunikationsfähigkeit. An der Betreuertätigkeit fasziniert sie vor allem die Vielfältigkeit und die Nähe zum Menschen. Während ihrer Zeit in Frankfurt hat sie sich kontinuierlich weitergebildet, Fortbildungen zum Betreuungsrecht, zu den Grundlagen des SGB XX und SGB XII zu psychischen Erkrankungen, aber auch zu „trockeneren“ Gebieten wie der DSGVO gemacht.

Im Hauptberuf ist sie die rechte Hand der Gründerin und Geschäftsführerin der Alltags-Assistenz (www.alltags-assistenz.de). Dort kümmert sie sich um die Abrechnung, die Einteilung der Mitarbeiter, führt Erstgespräche, klärt den Unterstützungsbedarf. Es ist der Aufbau einer zweiten Niederlassung in Stuttgart geplant.

Auf die Frage, was ihr wichtig ist, sagt sie: „Es geht darum hin- und nicht wegzuschauen. Man kann Menschen mit wenig Perspektiven vielleicht nicht retten, aber ihre Welt ein wenig besser machen.“ In zunehmend egoistischen Zeiten sollte die Fürsorge wieder mehr in den Mittelpunkt rücken.

Bei einer Arbeitswoche, die häufig mehr als vierzig Stunden hat, bilden die Natur, Musik und gutes Essen für sie ein Gegengewicht. Ganz wichtig im Leben ist ihr Dankbarkeit – gegenüber anderen und dem Leben im Allgemeinen.

SG

Mund-Nase-Schutzmasken

BASF spendet Schutzmasken

ARV Rhein-Neckar

Die BASF hat dem Bundesgesundheitsministerium 90 Millionen Einweg-Mund-Nase-Schutzmasken gespendet. Diese wurden an die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege weitergegeben. Der Paritätische in Baden-Württemberg konnte an seine 874 Mitgliedsorganisationen, zu denen auch der ARV Rhein-Neckar gehört, ein Kontingent in Höhe von ca. 1,3 Millionen Masken verteilen.

Die Dienststelle des ARV-Betreuungsvereins konnte sich über 800 Schutzmasken freuen, die in der täglichen Betreuertätigkeit dringend benötigt werden.

Unser Dank gilt der BASF, dem Bundesgesundheitsministerium und dem Paritätischen für diese außerordentlich hilfreiche Aktion. Wir hoffen auch weiterhin auf ihre Unterstützung im Bereich der Schutzausrüstung.

RS

Sturzunfälle vermeiden

Vortrag zum Thema „Sturz im Alter“

ARV Rhein-Neckar

Kurz bevor die Corona-Beschränkungen wieder griffen, war es uns im Rahmen der normalerweise regelmäßig stattfindenden Betreuertreffen möglich, im kleinen Kreis eine Präsenzveranstaltung abzuhalten. Karin Kircher, Koordinatorin des Geriatrischen Schwerpunkts der GRN-Klinik Schwetzingen, referierte sachkundig und unterhaltsam über das Thema „Sturz im Alter“.

Wer kennt das nicht aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis: Ein alter Mensch, der eigentlich noch fit war und seine Angelegenheiten selbst

Karin Kircher

besorgen konnte, ist nach einem Sturz von einem auf den anderen Tag bettlägerig. Frau Kircher zeigte auf, dass 5-10 % der Stürze Frakturen und Kopfverletzungen zur Folge haben, 50 können nicht mehr alleine aufstehen. Viele Patienten verlieren durch Komplikationen und Muskelschwund ihre Alltagskompetenz und geraten in eine Pflegeabhängigkeit oder – schlimmer noch – versterben innerhalb eines Jahres.

Das zeigt, wie wichtig Prävention ist. Im Alter wird der Körper schwächer, die Sehkraft lässt nach, bestimmte Medikamente erhöhen die Sturzgefahr. Besonders gefährdet sind Demenzkranke, Menschen nach Schlaganfall oder Patienten mit Parkinson. Frau Kircher führte anschaulich vor, wie es zum Sturz kommt und wie man durch bestimmte Übungen die Beweglichkeit fördern und das Sturzrisiko minimieren kann. Hierzu gibt es informative Broschüren wie u.a. „Krafttraining für ältere Menschen“, die man unter www.das-sichere-haus.de abrufen kann.

Weitere Maßnahmen sind die Begleitung und Unterstützung bei Bewegung sowie die Sicherung der Umgebung. Denkbar sind hier einfache Mittel wie Rutschsocken, helles Licht auf dem Weg zur Toilette, Haltegriffe im Bad etc., in Einrichtungen werden auch zunehmend Niedrigflurbetten eingesetzt, um Stürze aus dem Bett zu vermeiden. Bettgitter – die im Übrigen genehmi-

Fortsetzung „Sturzunfälle vermeiden“

gungspflichtig sind – haben sich hier als wenig nützlich erwiesen.

Frau Kircher informierte auch über die neue Fachabteilung für Altersmedizin, die an der GRN-Klinik Schwetzingen im Oktober ihren Betrieb aufgenommen hat. Das Besondere ist der ganzheitliche Ansatz. Im Rahmen der Geriatrischen Frührehabilitativen Komplexbehandlung (GFK) erfolgt unter Berücksichtigung somatischer, psychischer und emotionaler Aspekte eine Behandlung, um gerade bei besonders gebrechlichen Patienten einen größtmöglichen Erhalt der Lebensqualität zu erreichen.

Es war uns eine große Freude, in diesem in vielerlei Hinsicht etwas anderem Jahr eine hochkarätige Veranstaltung anbieten zu können, und Frau Kircher hat bereits signalisiert, dass sie den Vortrag noch einmal halten würde, damit auch die Interessenten, die Corona bedingt diesmal nicht teilnehmen konnten, sich zu diesem wichtigen Thema informieren können. Und vielleicht sind ja im nächsten Jahr auch wieder Treffen im größeren Rahmen möglich. Auf jeden Fall möchten wir an dieser Stelle Frau Kircher für ihren lebendigen Vortrag nochmals herzlich danken.

SG

Das Jahr 2020
neigt sich dem Ende entgegen.
Weihnachten steht vor der Tür.
Durch die Corona-Pandemie wird uns
die Weihnacht 2020 noch lange im
Gedächtnis bleiben, besonders da unser
bisher gewohntes gesellschaftliches
Miteinander in den vergangenen Monaten
auf eine harte Probe gestellt wurde.

Auch wenn es durch die Pandemie und
deren Auswirkungen alles andere als leicht war,
den Betrieb mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern
in den ARV-Dienststellen aufrechtzuerhalten, so
mangelte es zu keiner Zeit am hohen Engagement der
Beteiligten genau dieses sicherzustellen. Herzlichen Dank!

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Mitglieder,
ehrenamtlichen Helfer, Freunde, Partner und Förderer
des ARV, die uns im abgelaufenen Jahr unterstützt haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes
Weihnachtsfest, das in diesen Zeiten vielleicht etwas kleiner
und stiller ausfallen wird. Für das kommende Jahr wünschen wir
Ihnen alles Gute und uns allen eine baldige Rückkehr zur
gesellschaftlichen Normalität.

Bleiben Sie gesund

Im Namen alle ARV-Verbände

Rainer Schmid
Präsident
des Bundesverbandes der Allgemeinen Rettungsverbände
Deutschlands e.V. (BdARV)

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft im Allgemeinen Rettungsverband Rhein-Neckar e. V. (ARV) ab : _____

als : ☐ Ordentliches Mitglied (Mindestbeitrag 30,- €) ☐ Fördermitglied (Mindestbeitrag 30,- €) ☐ Jugendmitglied (Mindestbeitrag 7,50 €) ☐ weiteres Familienmitglied (Mindestbeitrag 15,- €)

Mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von : _____ € ☐ beitragsfrei (nach Antrag)

Name : _____ Vorname : _____ Geb.: _____

Straße: _____ PLZ : _____ Ort : _____

Ort, Datum : _____ Unterschrift: _____

Bitte beachten Sie die „Einwilligung personenbezogener Daten nach DSGVO“ auf der Rückseite

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger):

Allgemeiner Rettungsverband Rhein-Neckar e. V.
Hildastraße 1
69181 Leimen

Gläubiger Identifikationsnummer: DE90ARV00000186432

Name und Anschrift des Kontoinhabers

Mandatsreferenz (Mitgliedernummer): (wird vom Zahlungsempfänger ausgefüllt)

Einzugsermächtigung:

Ich / Wir ermächtige(n) den Allgemeinen Rettungsverband Rhein-Neckar e. V. widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich / Wir ermächtige(n) den Allgemeinen Rettungsverband Rhein-Neckar e. V., Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich / wir mein / unser Kreditinstitut an, die vom Allgemeinen Rettungsverband Rhein-Neckar e. V. auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN** (max. 22 Stellen) **Zahlungspflichtiger: DE

***BIC** (8 oder 11 Stellen):* DE

ab 01.02.2014 kann die Angabe des BIC entfallen, wenn die IBAN mit DE beginnt

Kreditinstitut:

Zahlungsart: ☐ *Wiederkehrende Zahlung* ☐ *Einmalige Zahlung*

Ort, Datum ***Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)***

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich / uns der Allgemeine Rettungsverband Rhein-Neckar e. V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Einwilligung personenbezogener Daten nach EU-DSGVO - Mitgliedsantrag -

[Vorname, Name] [Mitglieds-Nr. wird vom ARV eingetragen]

Die Mitgliedschaft in einem Verein ist als Vertragsverhältnis zwischen den Mitgliedern und dem Verein anzusehen, dessen Inhalt im Wesentlichen durch die Vereinssatzung und sie ergänzende Regelungen (z.B. eine Vereinsordnung) vorgegeben wird. Eine Vereinssatzung bestimmt insoweit die Vereinsziele, für welche die Mitgliederdaten genutzt werden können.

Nach Art. 5 Abs. 1 lit. b) der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) werden Ihre im Mitgliedsantrag angegebenen personenbezogenen Daten, die allein zum Zwecke der Durchführung des entstehenden Vertragsverhältnisses (Vereinsmitglied im ARV) notwendig und erforderlich sind, auf Grundlage gesetzlicher Berechtigungen erhoben.

Sie sind mit Ihrem Eintritt in den Allgemeinen Rettungsverband Rhein-Neckar e. V. damit einverstanden, dass personenbezogene Daten wie Name, Vorname, Anschrift, Geburtsdatum, Email-Adresse, Telefonnummer sowie Bankdaten erhoben, gespeichert und genutzt werden. Die Daten werden ausschließlich für vereinsinterne, satzungsgemäße Zwecke verwendet.

Wir sind nach Art. 13 Abs. 1 und Abs. 2 der EU-DSGVO verpflichtet, Sie über die Verwendung und Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zu unterrichten. Das Vereinsmitglied trifft die Entscheidung zur Verwendung seiner Daten freiwillig und kann seine Einwilligung gegenüber dem Vereinsvorstand jederzeit widerrufen.

EINWILLIGUNG IN DIE DATENNUTZUNG ZU WEITEREN ZWECKEN

Sind Sie mit den folgenden Nutzungszwecken einverstanden, kreuzen Sie diese bitte entsprechend an. Wollen Sie keine Einwilligung erteilen, lassen Sie die Felder bitte frei.

☐ Ich willige ein, dass ich im Falle eines Jubiläums (z.B. Mitgliedschaft, Geburtstag o.ä.) in der Verbandszeitschrift ARVaktuell - als Print- und Onlineausgabe - genannt werden darf. Mir ist bewusst, dass trotz aller Maßnahmen zur Gewährung des Datenschutzes diese Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine der EU-DSGVO vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen.

Ich bestätige, das Vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und erlaube dem ARV folgende Daten zu veröffentlichen:

☐ Vorname

☐ Nachname

☐ Wohnort

☐ Bild (der Ehrung)

[Ort, Datum] [Unterschrift des Betroffenen]

Wir gehören zu einer Gruppe von Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten aus der Region mit hoch qualifizierten Mitarbeitern.

Kompetente Beratung im Team

in allen steuerlichen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Belangen.

OT-Heidelberg GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

OT-Heidelberg GmbH
Kurfürsten-Anlage 36
69115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 18 79 82 - 0
www.odenwaldtreuhand.de

Wir gratulieren in 2021...

...für langjährige Mitgliedschaft im **ARV Rhein-Neckar e.V.** herzlich

- Hans-Jürgen Geschwill und Peter Hofmann für 40 Jahre Mitgliedschaft
- Johann Hack, Joachim Nachreiner und Theresia Noe für 25 Jahre Mitgliedschaft
- Roswitha Klokow für 20 Jahre Mitgliedschaft
- Dieter Bauer, Melanie Beitsch, Sabine Giersberg, Viktor Glock, Günther Lippert, Iris Schröter und Anneliese Schwarz für 10 Jahre Mitgliedschaft

und danken allen Jubilaren für ihr beständiges und nachhaltiges Engagement.

Der Vorstand des ARV Rhein-Neckar e.V.

Die Ehrungen der Jubilare aus 2020 und 2021 können wegen der Corona-Pandemie zurzeit leider nicht stattfinden, sie werden aber zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

www.berrang.de

Schaller & Partner • Mannheim

Think global, act local.

Nur wer weltweit präsent ist, kann kundennah handeln.

着眼全球 立足当地。

D: Mannheim • Hannover • Chemnitz • Nürnberg • Stuttgart • Freiburg • München *USA:* Greer, SC *F:* Orléans *CN:* Shanghai *PL:* Wrocław

Im Zentrum unseres Handelns steht immer der maximale Nutzen für unsere Kunden. Aus diesem Grund folgen wir bei unserer logistischen Beratung keinem Standard, sondern konzentrieren uns auf die individuellen Bedürfnisse. Das Ergebnis sind maßgeschneiderte Lösungen vom Prototypen- bis zum Großserienbedarf. Mit unserem ganzheitlichen Qualitätsansatz, von der Idee bis zur Umsetzung in die Praxis, sowie unseren hochqualifizierten Mitarbeitern, tragen wir so zum Erfolg unserer Kunden bei. Auf diese Weise setzen wir täglich neue Maßstäbe in den Bereichen Supply Chain Management, Qualität und Verfügbarkeit der Teile an der Montagelinie.

BERRANG®
Mechanische Verbindungstechnik